

„zu Anfang des Briefes die Absicht, seine Corinthier zu bestrafen, daß Neid, Zank und Zwietracht „unter ihnen herrschet.“ Nachdem er nun, vermöge seiner feurigen Einbildungskraft, einige Ausschweifungen auf Nebendinge gemacht hat, lenkt er seine Rede wieder zu seinem Hauptzweck, und macht gleichsam diesen Schluß: „wer fleischlich gesinnet ist, und voller Affekten, der nimmt die Wirkungen des Geistes Gottes nicht an.“ Wenn also die Frage hier gar nicht ist von den natürlichen Verstandes-Kräften, was die an sich vermögend sind zu begreifen und nicht zu begreifen, — so ist ja offenbahr, daß die Herren Theologi diese Worte zur Ungebür auf das Unvermögen und auf die Blindheit der natürlichen Vernunft in geistlichen Dingen ziehen. Ob wir das alles nun dem gelehrten Deisten auf sein Wort glauben, oder selbst zu sehen? Wenigstens ist dieses nicht überflüssig. Was lesen wir nun? Nach vorgängigen apostolischen Grus Kap. 1, 1:3. bekennet Paulus vs. 4:9. seine Freude darüber, daß diese Gemeinde zu Jesu bekehret sey, und nicht weniger, sondern eben so gut, als andere Gemeinen, herrliche Gaben des heiligen Geistes, überzeugenden Unterricht von der Gnade Gottes in Christo Jesu, und damit Licht und Kraft bekommen hätten, auf desselben herrliche Offenbarung, mit dem ihrem Beruf anständigen Betragen zu warten. Zugleich bekennet er seine Hoffnung und seinen Wunsch, daß der treue Gott, welcher sie zur Gemeinschaft Jesu berufen hat, sie in derselben so erhalten wolle, daß sie an dem Tage der Zukunft Jesu keinen Vorwurf zu befürchten hätten.